

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

29.4.1836 (Nr. 119)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 119.

Freitag, den 29. April

1836.

Baiern.

München, 25. April. Die Reise der Frau Herzogin von Leuchtenberg nach Stockholm dürfte erst im Juli Statt finden. — Vorgestern ist, dem Bernehmen nach, von dem kön. Oberappellationsgericht das Urtheil über den ehemaligen Bürgermeister zu Würzburg, Hofrath Behr, erfolgt.

München, 25. April. Am gestrigen Tage versammelten sich um 11 Uhr Vormittags die Glieder des hohen Ritterordens vom heil. Georg in großem Kostume in der k. Residenz, um diesen Festtag in herkömmlicher Weise zu feiern. Die Ritterschaft hatte Se. Maj. den König als Großmeister, dann K. K. H. den durchlauchtigsten Kronprinzen Maximilian und Prinzen Karl von Baiern, als Ordens-Prioren, in das Kapitel und sofort bei öffentlichem Kirchengang in die königl. Hofkapelle begleitet, wo der bisherige älteste Ritter, Hr. Max Emanuel Graf v. Lösch, die Kapitulationkommenthurwürde de droit und der Ritter, Hr. Joh. Phil. Jakob Graf zu Eßz, genannt Faust von Stromberg, die Insignien als Kommenthur ad honores empfangen hatte. Mittags fand offene Rittertafel und Abends Akademie bei Hofe Statt. — Heute wird der übliche Trauergottesdienst für den allerdurchlauchtigsten Großmeister, Seine des in Gott ruhenden Königs Maximilian Majestät, und morgen für die verstorbenen Ordensmitglieder in der k. Hofkapelle abgehalten.

— Vorgestern brachten die vier garantirten Studentenvereine der Ludwig-Maximilians-Universität München Sr. Maj. dem Könige Abends 8½ Uhr einen Fackelzug. (Münchn. pol. Btg.)

Würzburg, 25. April. Das Urtheil in Sache des israelitischen Weinhändlers (resp. Weinverfälschers) Friedmann von Weitzhöchheim bestimmt das Auslassen des Weins von 27 Fässern und 20 Thaler Strafe für jedes Fuder. Derselbe hat hiergegen den Rekurs ergriffen. (Baier. Btr.)

Preußen.

Aus Preußen, 16. April. Alles trägt jetzt dazu bei, den Frieden zu befestigen, und es den Regierungen möglich zu machen, endlich zur allgemeinen Entwaffnung zu schreiten. Oesterreich hat bereits den Anfang mit Reduzirung seiner Armee gemacht. Es hatte schon darauf Bedacht genommen, als noch die ganze Welt vor Zerrwürfnissen zitterte, und den Apfel der Zwietracht im Orient suchen wollte; es vollzieht jetzt, was es längst

berathen, und gibt so das schönste Beispiel, welches eine friedliebende, aber charakterfeste Regierung ziert, daß wenn sie die erste war, die im gefahrdrohenden Augenblicke unter allgemeiner Verwirrung sich rüstete, sie nicht die letzte seyn will, um bei der Rückkehr der allgemeinen ruhigeren Stimmung das Friedensspanier aufzupflanzen und das öffentliche Vertrauen zu stärken. Wirklich, wenn das durch seine Vorsicht bekannte Wiener Kabinet die Zeit gekommen glaubt, dem übermäßigen Stand der bewaffneten Macht ein Ende zu machen und die Völker der Lasten zu entheben, unter denen sie jetzt schmachten, wer wollte dann noch zweifeln, daß die Bemühungen der Kabinette von dem besten Erfolg gekrönt worden, daß es ihnen gelungen, die Gefahren von Europa abzuwenden, die es noch unlängst bedroht haben? Die Fortdauer des Friedens ist nun gleichsam offiziell anerkannt, die allgemeine Entwaffnung von Oesterreich aus proklamirt worden. Dieser Ruf wird Wiederhall finden, und sowohl bei uns, als in Rußland und Frankreich beherzigt werden. Was Rußland hauptsächlich veranlassen konnte, gerüstet zu bleiben, war die orientalische Frage: es gibt aber keine orientalische Frage mehr; was Frankreich unterm Gewehr hielt, war die Furcht, die Juli-revolution bestritten zu sehen: sie ist geduldet worden, da, Dank sey es den Anstrengungen Ludwig Philipps, sie die richtige Mitte einzuhalten und alle ihrenwegen gefaßten Besorgnisse zu zerstreuen wußte. Also wird man in Petersburg, in Paris nicht zögern, dem von Wien aus gegebenen Impuls zu folgen, denn so ernst auch die Lage Spaniens seyn mag, wodurch Frankreich allein gezwungen seyn könnte, seine militärische Haltung zu bewahren, so ist es doch durch den vereinten Willen der großen Kontinentalmächte, Alles zu verhindern, was neuerdings Mißverständnisse erzeugen könnte, Frankreich möglich gemacht, das Ende der Katastrophe, welche über Spanien hängt, ruhig und ohne förmliche Einmischung abwarten zu können. Es wird sich, wir hoffen es, dazu verstehen, und seine Regierung sich angelegen seyn lassen, die Cadres der Armee zu vermindern und so das Vertrauen zu rechtfertigen, welches die Nation, wie das Ausland in sie setzt. Der umsichtige Blick des Königs der Franzosen, der ihn bis jetzt mit einer seltenen Vorsicht die Lage der Dinge in Spanien betrachten ließ, wird ihn nun noch eifriger anspornen, die Hände frei zu behalten und in dem Geiste zu handeln, der die Befestigung seines Thrones, wie den seiner Dynastie verbürgt, und wenn seither auf diplomatischem Wege nur

die Eintracht befördert wurde, welche das Heil der Welt zum Zwecke hatte, so scheint er die Nothwendigkeit zu fühlen, und diese seine Ansicht vollkommen von den andern Monarchen getheilt zu werden, sich gegenseitig noch mehr zu nähern, ja öffentlich darzuthun, daß keine Art von rüchhaltiger Absicht oder persönlicher Abneigung ferner zwischen den Regenten vorherrschen werde. (Allg. Ztg.)

Berlin, 20. April. Die diesjährigen Frühlingsmanöuvres werden sehr beschränkt werden, doch erleidet dies eine Ausnahme in Betreff der Artillerie, welche gewisse Erfindungen, die, wenn sie sich realisiren, höchst wichtig sind, prüfen soll. — Es werden bereits die Reisepläne der königlichen Familie für den Sommer entworfen. Indessen sind bis jetzt wohl mehr Gerüchte im Umlauf, als wirkliche Beschlüsse gefaßt. Se. k. H. der Kronprinz wird, sagt man, nach München, Tyrol oder Oberitalien reisen, und seinen Rückweg über Wien nehmen. Von unsern Ministern weiß man bis jetzt nur von einer Reise, der des Kriegsministers, die jedoch nur ärztliche Gründe hat. Derselbe wird nach Rissingen gehen. — Man erzählt sich, daß die Ansicht in Betreff der Eisenbahnen in den hohen Regionen der Staatsverwaltung einen plötzlichen Wechsel erfahren haben soll. Man soll nämlich den Gedanken gehabt haben, dieses ungeheure Mittel der Industrie und Beförderung nicht Privatkompagnien zur Ausbeutung zu überlassen, sondern es als allgemeine Staatssache zu betrachten, und nach dem Beispiele Oesterreichs die Anlagen nach einem im Großen kombinierten Plane machen zu wollen. Zu diesem Zwecke soll der Vorschlag gemacht worden seyn, eine Anleihe zu machen, und zwar durch die Seehandlung. Kommt dieser Entwurf zur Ausführung, so würden freilich die goldenen Träume aller Aktionäre, die hier die Gruben von Potosi zu finden glaubten, vernichtet seyn. Nebenbei bestimmt den Staat auch der Grund, daß seine eigenen Papiere durch die Eisenbahnaktien fallen dürften. Jetzt zwar sind sie noch im Steigen, weil Jeder seine Kapitalien disponibel halten will, und um sie nicht müßig zu lassen, dieselben einstweilen in Staatspapieren anlegt; allein so wie wirkliche Zahlungen eintreten, wird sich die Wendung der Dinge kund thun. (S. M.)

Berlin, 25. April. Se. Hoh. der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein ist von Darmstadt hier eingetroffen, und auf dem kön. Schlosse in die für Hochdenselben in Bereitschaft gesetzten Gemächer abgestiegen.

— Das kön. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat aus wichtigen Gründen, und besonders deshalb, weil gegenwärtig eine so große Anzahl tüchtig vorgebildeter Kandidaten des evangelischen Predigtamts vorhanden ist, für nöthig erachtet, festzusetzen: daß die Dispensation vom kanonischen Alter, wenn Kandidaten oder für solche auch Kirchenpatrone dieselbe erbitten, nur in den Fällen ertheilt werde, wenn der Kandidat bei der Wahlfähigkeitsprüfung die Zensur „vorzüglich bestanden“ erhalten hat. (Pr. St. Ztg.)

— Eine Danziger Zeitung berichtet Folgendes: In Danzig haben jetzt Speicherräume, die seit mehreren Jah-

ren unbenutzt blieben, Miether gefunden, und werden zur Aufnahme des aus Polen erwarteten Getreides vorbereitet. Demnach werden wir innerhalb weniger Wochen wieder einmal das lange nicht vorgekommene Schauspiel erneuert finden, die Weichsel mit Gallersfahrzeugen dicht bedeckt, und Schaaren halbnackter, doch ganz froher Flößen (Flossknechte) mit Geigenpiel und Branntweinrausch die Stadt durchkreuzen zu sehen. Freilich erfolgt dieser neue Lebensschritt des hiesigen Handels nur auf dem Wege der Spekulation, indem wir dabei England einmal zu umschleichen, und, auf direkter Straße, ferne Welttheile mit gemahlenem Mehle zu versorgen gedenken. Allein es soll hierbei auch schon zu einigen, mit Aufträgen verbundenen Handelsverabredungen gekommen seyn. Selbst eine bedeutende Fleischlieferung nach Mexiko soll kontrahirt werden, und der Lieferant hat dabei als Probe der zu liefernden Waare einen lebendigen Werderschen Dachsen abgesandt.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Palatinus ist, wie es heißt, mit den letzten Resolutionen Sr. Maj. nach Preßburg zurückgekehrt. Der ungarische Hofkanzler, Hr. Graf v. Reviczky, hat sich ebenfalls dahin gegeben. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 24. April. Man spricht von einer Postvereinbarung, die von Hrn. Thiers mit der preuß. Regierung abgeschlossen worden wäre. Die Korrespondenz zwischen Paris u. Berlin würde darnach nicht mehr über Frankfurt, sondern über Aachen gehen; in Folge dieser Veränderung würde der Kurier 18 Stunden weniger Zeit brauchen, als früher.

— Die reformirte Kirche zu Paris hat den empfindlichsten Verlust erlitten, der überaus schwer zu ersetzen seyn wird; der Prediger Monod, Vater, Präsident des Konsistoriums und Ritter der Ehrenlegion, ist am 23. d. M. nach einer schmerzhaften Krankheit gestorben.

— Der König hat durch Ordonnanz vom 19. Jan. d. J. den Vizeadmiral Baron Roussin, seinen Gesandten an der hohen Pforte, zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt.

* Paris, 25. April. Gestern setzte die im Moniteur angekündigte Reise der Prinzen nach Deutschland Alles in Bewegung. Den Karlisten jagt dieser Entschluß einen nicht zu beschreibenden Schrecken ein, denn damit endigen auch ihre stets aufgefrischten Fabeln des unverweilt ausbrechenden allgemeinen europäischen Krieges, der keinen andern Zweck hätte, als ihre Wünsche zu befriedigen. Auch den orthodoxen rührigen Republikanern macht die amtliche Anzeige einen Strich durch die Rechnung. Kaum kann der National seinen Groll verhalten. Das Publikum dagegen, welches längst schon zu Verstande gekommen ist, und den Träumereien der Parteiblätter Glauben zu schenken sich entwöhnt hat, sieht diese Reise mit Vergnügen, neuerdings dadurch an den Tag legend, wie sehr ihm an der Bei-

Behaltung des Friedens gelegen und daß es mit dem jetzigen Verwaltungssysteme zufrieden ist. Weitersehende erwarten auch in der Annäherung der sogenannten nordischen Mächte an die bedeutendste im Westen nicht bloß die Beendigung der Mißhelligkeiten im Orient, sondern das Aufhören des blutigen Thronstreites in Spanien. — Auf die hier weilenden Polen wird ein besonders wachsames Auge gehalten; man beobachtet alle ihre Schritte. Der französischen Regierung ist es jetzt Ernst mit der strengen Aufsicht gegen die an die spanische Gränze Reisenden. In Bayonne muß jeder Fremde einen Aufenthaltsschein bei sich tragen, sonst wird er gleich festgenommen. Im Ministerium erhält man beinahe jeden Tag Berichte über neue Arrestationen.

* Paris, 25. April. Man erwartete heute ein bedeutendes Steigen auf die Nachricht von der Reise unserer Prinzen; allein der Effect war schon vor lange eskomptirt. Gegen Ende der Börse hieß es, daß nach Briefen aus San Sebastian diese Festung im Feuer stehe. Aber merkwürdiger bleibt die aus Madrid eingetroffene Neuigkeit, daß Mendizabal und Isturiz sich geschlagen haben, daß aber keiner von beiden verwundet worden sey. — Hier ist wenig von Geschäften die Rede; die Börse bietet schon viele Lücken dar; man sollte wahrlich glauben, der Monat Juni stehe vor der Thüre. — Das Justemilieu endet wie ein Lustspiel durch Heirathen, denn seit einigen Tagen ist von nichts anderem die Rede. Das Ministerium hat den Namen: Cabinet des manifestes, erhalten. — Weber die Deputirten, noch die Pairskammer boten heute das geringste Interesse. Die Pairskammer dürfte bald wieder als Gerichtshof sitzen; ein junger Pair hat sich eines Privatverbrechens schuldig gemacht.

* Toulon, 21. April. Die amerikanische Fregatte Constitution, welche unlängst in Lissabon vor Anker lag, wird hier erwartet. — Aus Vona wird unterm 2. April geschrieben: Der Bey Joseph ist seit einem Monat hier; er hat seine Truppen vollständig organisiert, und bereits mehrere Ausfälle mit ihnen gemacht. Erst vor 3 Tagen verfolgte er einen bedeutenden Stamm und brachte vieles Rindvieh als Beute zurück. Man spricht viel von einer Unternehmung gegen Constantine; allein damit sie mit Erfolg gekrönt werde, sind durchaus Franzosen nöthig, denn die Araber, sich selbst überlassen, befürchten eine Schlappe.

Großbritannien.

London, 22. April. Ueber die Agnew'sche Motion kam es gestern im Unterhause, nach einer längern Debatte, zur Theilung. Mit 200 Stimmen gegen 82 wurde dem Sir A. Agnew die Erlaubniß ertheilt, eine Bill für die genauere Einhaltung der Sonntagsfeier vorzubringen. Hr. Warburton hatte vor der Abstimmung noch bemerkt, wenn die Gesetzgebung sich mit solchen Gegenständen zu beschäftigen einmal anfange, es schwer sey, vorauszu sehen, wie weit ein solcher Schritt sie führen werde. Hr. Hardy beantragte hierauf die Annah-

me einer Reihe von Resolutionen, dahin gehend, daß aus der Untersuchung über die Wahl in Carlou hervorgehe, daß zwischen Daniel O'Connell und dem (in der letzten Zeit bekannt gewordenen) Alexander Raphael ein schriftliches Arrangement über die Erwählung des letztern in Carlou abgeschlossen und dadurch die Privilegien des Hauses nach dem Statut des 49. Jahres des Königs Georg III. offenbar verletzt worden seyen. Mehrere Redner traten für oder gegen O'Connell auf; unter diesen befand sich Lord Stanley, unter jenen Lord John Russell, der mit großem Eifer für den Advokaten Irlands tritt. Es erklärte der Minister, er sehe Täuschung nur in den Angriffen selbst des ehrenwerthen Mitgliedes für Bradford (Hardy), welche zugleich die ungeschicktesten und verächtlichsten wären, die es nur geben könnte. (Beifall.) Er forderte eine Bestätigung der für O'Connell ehrenvollen Entscheidung der Untersuchungskommission durch das Haus; ein Haus der britischen Gemeinen, welches auch seine Gesinnungen gegen einen politischen Gegner wären, könne niemals eine Ungerechtigkeit begehen. Der edle Lord sprach mit ungewöhnlicher Hitze und das Haus schallte, als er sich niederließ, von lange anhaltendem Beifall wieder. Er beantragte ein Amendement zu den Hardy'schen Resolutionen, die durch daselbe aufgehoben werden. Auf des Obersten Conolly Antrag vertagte das Haus die Fortsetzung der Debatte auf die folgende Sitzung.

Holland.

Haag, 24. April. Diesen Nachmittag ist der König und dessen Familie nach dem Haag zurückgekehrt.

Italien.

Der Herzog von Modena hat seine Truppen auf den Friedensfuß gestellt; er hat die 13 Kompagnien der Freiwilligen von Modena (volontari Estensi), die seit mehreren Monaten den Dienst in der Stadt versahen, in ihre Heimath entlassen. Sie sind durch die königlichen Landjäger von Frignano ersetzt worden.

(Franzöf. Bltr.)

Rußland.

St. Petersburg, 16. April. Dem Vizeadmiral Krusenstern, der Sr. Maj. dem Kaiser seinen neuen „Atlas der Südsee“ nebst den dazu gehörenden hydrographischen Bemerkungen überreichte, haben Allerhöchstdieselben eine kostbare mit Diamanten besetzte Dose nebst einem huldvollen Anerkennungs schreiben zustellen lassen.

— Das Journal de St. Petersburg enthält nachstehenden Artikel: „Die zwischen Rußland und der ottomanischen Pforte so glücklich bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse haben eine neue Bürgschaft erhalten durch einen Vergleich, der mit gegenseitiger Zustimmung die endliche Liquidirung der Summen reguliren soll, welche die Türkei, in Folge des Vertrags von Adrianopel, als Kriegskosten an Rußland zu zahlen hat. Im Monat April 1835 betrug die ganze Summe, nach Abzug der von der Pforte bereits baar gezahlten Raten, sowie derjenigen Summen,

die der Kaiser ihr durch die Konventionen vom 26. April 1830 und vom 29. Januar 1834 völlig erlassen, noch 340,000 Beutel oder 170 Mill. türkische Piaster. Beseelt von dem aufrichtigen Wunsche, durch eine definitive Liquidirung jede Spur der Erinnerung an den Krieg zwischen beiden Reichen zu vernichten und die Bande, welche sie heute umschlingen, immer fester zu knüpfen, hatte der Sultan den Entschluß gefaßt, die Entschädigungsfrage durch einen Vergleich zu beendigen, welcher für die Türkei den Vortheil hätte, daß in der Totalsumme ihrer Schuld eine Reduktion einträte, wogegen sich der Sultan erbot, sogleich, und zwar noch vor dem Ablaufe der in der Uebereinkunft vom Jahre 1834 festgesetzten Termine, eine runde Summe an Rußland zu bezahlen. Um die Ausführung dieser Anordnung zu erleichtern, wandte sich Se. Hoheit mit vollem Vertrauen an den russischen Gesandten in Konstantinopel, um durch dessen Vermittlung die freundschaftlichen Bestimmungen in Anspruch zu nehmen, von denen Se. Maj. der Kaiser der ottomanischen Pforte in der Krisis, die sie kürzlich bedrohte, die glänzendsten Beweise gegeben hatte. — Bei der Rückkehr des Kaisers in seine Hauptstadt, im verfloßenen November, erhielt er diese wichtige Mittheilung. Die freimüthigen und redlichen Absichten, aus denen sie hervorgegangen, verfehlten nicht, die günstigste Aufnahme zu finden. Dem Wunsch des Sultans nachgebend, ermächtigte der Kaiser augenblicklich Hrn. v. Butenieff, mit der Pforte über die Mittel, wie sich die beabsichtigte Liquidirung durch einen billigen und mit den zwischen beiden Reichen bestehenden innigen Allianzverhältnissen übereinstimmenden Vergleich bewerkstelligen ließe, Unterhandlungen anzuknüpfen. Der Erfolg einer auf so gewichtigen Grundlagen begonnenen Unterhandlung konnte nicht zweifelhaft seyn. Auch verkündigten uns die in Konstantinopel eröffneten Berathungen bald einen gegenseitig befriedigenden Ausgang. Der Kaiser geruhete selbst durch seine aus eigener Bewegung gefaßten Beschlüsse die Beendigung derselben zu beschleunigen und ihren glücklichen Erfolg zu sichern. Von der ottom. Regierung mit lebhafter Erkenntlichkeit aufgenommen, führten diese Beschlüsse bald zur Abschließung einer definitiven Uebereinkunft, deren Resultate in eine am 15. (27.) März zu Konstantinopel von Hrn. v. Butenieff und dem ottomanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnete Akte zusammengefaßt wurden. Kraft dieser Akte hat sich die hohe Pforte verpflichtet, an Rußland binnen fünf Monaten, nämlich bis zum 15. (27.) August d. J., die Summe von 80 Mill. türkischer Piaster zu zahlen. Nach der vollständigen Abzahlung dieser Summe wird die Festung Silistria, die der Traktat von Adrianopel den Händen Rußlands bis zur gänzlichen Tilgung der Schuld von Seiten der Pforte als Unterpfand zugestanden hatte, von den kaiserlichen Truppen geräumt und den mit der Uebernahme derselben beauftragten ottomanischen Kommissären übergeben werden. Die nöthigen Befehle zu den Vorbereitungen für die Räumung dieses Platzes sind bereits ertheilt worden. Dagegen hat die kaiserliche Gesandtschaft auch schon die ersten Zahlungen erhalten;

zu denen die Pforte sich verpflichtet hat. Die in Konstantinopel abgeschlossene Uebereinkunft dient nun zur Bervollständigung des Erhaltung- und Friedenssystems, welches der Kaiser als Grundlage seiner Politik in Bezug auf die Angelegenheiten des Orients angenommen hat. Einerseits wird sie dazu beitragen, die Bande der Freundschaft und Allianz, welche die beiden Reiche vereinigten, noch enger zu knüpfen, indem sie das unbedingte Vertrauen, welches der Sultan in den Kaiser gesetzt hat, auf das Entschiedenste rechtfertigt. Andererseits wird sie für Europa ein unwiderlegliches Zeugniß von der Uneigennützigkeit und Redlichkeit der russischen Politik seyn. Dieses doppelte Resultat wird von allen Einsichtsvollen gewürdigt werden. Sie werden darin ein neues Unterpfand für die Befestigung des allgemeinen Friedens finden, dieses beständigen Ziels der Wünsche und des Bestrebens aller Regierungen.

— Nach einer dem Journal des Ministeriums des Innern beigelegten Tabelle über die Getreidepreise in den verschiedenen Gegenden des Reichs ist für die nächste Zukunft kein Brodmangel mehr zu befürchten.

— Im Laufe des Jahres 1835 sind in Konstantinopel 434 russische Handelsschiffe angekommen, von denen 96 aus Odessa und 55 aus Laganrog kamen.

Schweden.

Stockholm, 15. April. Den beiden schwedischen Aerzten, welche den verstorbenen russischen Gesandten, Grafen van Suchtelen, in seiner Krankheit behandelte, hat Se. Maj. der Kaiser, wie verlautet, Brillantringe von resp. 2000 und 1500 Rubel an Werth zustellen lassen.

— Die Zeitung von Wenersborg meldet, daß der bekannte Hr. Floyd im Wahlbo-Härad im Laufe eines Monats neun Bären gefangen habe, nämlich den 18. Januar eine größere Bärin mit drei Jungen, den 28. desselben Monats eine Bärin und den 12. Februar einen großen Bären mit drei Jungen.

— Das hiesige Großhandlungshaus H. J. Oldenburg und Komp. hat sich durch den Ankauf des neuen in Nyköpung gebauten schönen Dampfschiffes „Solid“ von 43 Pferdekraft, welches als Packetboot zwischen hier und Abo fahren soll, um das reisende Publikum sehr verdient gemacht; bisher war die Kommunikation mit Abo selbst im Sommer oft sehr beschwerlich: wer nicht den Postweg über Grislehamn wählen wollte, war genöthigt, die Tour mit den Abopacketen zu machen, welche bei ungünstigem Winde oft acht Tage und länger unterwegs blieben. Jetzt wird die Reise in 24 Stunden zurückgelegt werden. Das Dampfpacket, welches mit schönen Betten für 30 Personen versehen und auf das Eleganteste möblirt ist, bietet den Reisenden alle mögliche Bequemlichkeit dar. Mit Anfang Juni werden die regelmäßigen Fahrten beginnen und bis Ausgang September ununterbrochen fortgesetzt werden. Das Unternehmen findet allgemeinen Beifall.

(Nordb. Blätter.)

Spanien.

Von der Gränze wird geschrieben: Der Erdherr Batanero ist, am Fuße verwundet, zu Dunate angelangt. — Die neuerdings in Saragossa sich kompromittirt habenden Richter sind zur Verantwortung nach Madrid berufen worden. Diese Maasregel kann der Opposition zugeschrieben werden. — Der Vortrag der Engländer und ihr Generalstaab sind den 18. April zu San Sebastian eingezogen; zugleich mit ihnen rückten 144 Chapelgorris in die Stadt. Die englische Division dürfte den 26. vollständig in der Festung seyn. — General Cordova begibt sich nach Pampeluna.

— Aus Santander schreibt man unterm 16. April, daß 1500 Engländer daselbst anlangten, deren Bestimmung darin besteht, die Küste zu vertheidigen.

— Der Bischof von Palencia, 2 Domherrn und ein Diener, die sich ins Hauptquartier des Don Carlos begeben wollten, sind mit 6 Millionen in Gold, die sie bei sich hatten, in Burgos festgenommen worden. Die Behörden hatten viele Mühe, die Gefangenen der Wuth der Bevölkerung zu entreißen.

— Aus Madrid vernimmt man Folgendes: Martinez de la Rosa, gänzlich wieder hergestellt, geht fast jeden Tag im Prado spazieren, und scheint sich wenig um Politik zu bekümmern; er besucht wenig die großen Zirkel, und hat seine frühern Studien wieder begonnen. Graf Lorenzo hingegen zeigt sich überall in den Theatern und in großen Gesellschaften, auch sieht man ihn fleißig dem Hrn. v. Rayneval Besuche abstatten. — Den 9. ist ein bei der Redaktion des Journals El Español Angestellter meuchlings umgebracht worden.

— Wie es heißt, wird Jauregui wieder in Dienste treten.

* Bayonne, 12. April. Den 18. weilten Don Carlos und Eguia zu Elorrio. Der Oberbefehlshaber wollte aber am 19. diesen Ort verlassen. Hr. Erro stand auf dem Punkt, das Finanzwesen zu übernehmen. — Aus Elizondo vernimmt man unterm 19., daß Cordova, bevor er nach Vittoria zurückging, gegen Puente la Reyna ein Beobachtungskorps aufgestellt habe, um nöthigenfalls den Streitkräften, die auf der Linie von Pampeluna bis nach Balcarlos aufgestellt sind, zu Hülfe zu kommen. — Nach den letzten Briefen aus Saragossa hat der General San Miguel bereits die Kapitänenschaft angetreten.

Schweiz.

Bern. Die neue Dotationskommission hat unter dem Vorsitze des Hrn. Rath Kobler am 19. April ihre erste Sitzung gehalten. Herr Fürsprech Blösch hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied dieser Kommission abgelehnt, so daß in der nächsten Sitzung des großen Rathes, welcher auf den 2. Mai einberufen werden soll, eine neue Wahl stattfinden wird.

Zürich. Sonntags, den 17. April war die zürcherische Kantonaloffiziersgesellschaft in Meilen versammelt. Nach Erledigung mehrerer Rechnungsgeschäfte und der

Wahl des Herrn Staatsmajors Muralt zum Präsidenten der Gesellschaft, wurde der von einer Kommission bearbeitete Bericht: „über den Zustand der drei Hauptzweige unseres Wehrwesens und die wünschenswerthen Verbesserungen in demselben“, berathen. Die Ansicht der Kommission, daß nur durch die Einführung eines zweckmäßig geordneten Zentralunterrichts größere Tüchtigkeit der Rekruten der Infanterie und der Scharfschützen zum Militärdienste erzielt werden könne, wurde von der Gesellschaft als vollkommen richtig anerkannt, ebenso die Ansichten über die Hauptübungen, den Kern unseres Unterrichtswesens (des ersten Auszuges); hingegen fand die Gesellschaft, daß die Kommission bei den Bestimmungen über die Hauptübungen des zweiten Auszuges den finanziellen Punkt zu sehr berücksichtigt habe, was den Beschluß, daß die Gesellschaft die Ansichten der Kommission in dieser Beziehung nicht theile, zur Folge hatte. Zuletzt wurde beschlossen, daß Bericht und Beschluß gedruckt und an sämtliche Mitglieder des großen Rathes vertheilt werden soll. (Rep.)

Staatspapiere.

Wien, 22. April. Aproz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1368.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. April, Schluß 1 Uhr. pSt. Pap. Geld.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	75 $\frac{15}{16}$
"	Bankaktien	—	—	1642
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	142 $\frac{3}{8}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{1}{2}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lud. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	100 $\frac{3}{4}$
"	Prämienchein	—	—	60 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	95 $\frac{5}{8}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 $\frac{1}{2}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 $\frac{5}{8}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{3}{4}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	46 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	—	14 $\frac{7}{8}$
Polen	Lotterieloose All.	—	—	66
"	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{3}{4}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

27. April	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 6,5ℓ.	7,0 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 6,1ℓ.	10,5 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 11 1/2 U.	273. 7,2ℓ.	8,8 Gr. üb. 0	W	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. Mai: Mit allgemein aufgehobenem
Abonnement, neu in die Scene gesetzt:

Der Freischütz,

romantische Oper in 3 Aufzügen, von Kind; Musik von
K. M. v. Weber.

Hr. Rosner: Max; Hr. Kühn: Kaspar, als
dritte Gastrolle.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot
à 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Heute früh, um halb 6 Uhr, wurde mein geliebter
Gatte, Lammwirth Johann Mammel, in Folge eines
Zehrfebers, mir durch den Tod entrissen.

Tiefgebeugt gebe ich von diesem, für mich allzuharten
Verlust Freunden und Verwandten mit der Bitte Nachricht,
das meinem Gatten geschenkte Wohlwollen auf mich und
meine 2 Kinder übertragen zu wollen.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich, wie bisher,
die Wirthschaft fortführe.

Bickesheim, den 25. April 1836.

Friederike Mammel, geb. Geisendörfer.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in
Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst
zwischen Rotterdam, Dusseldorf und Köln versehen, können
in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher
beim größten Güterandrang damit versandt wurde.
Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt,
einem verehrlichen Handelstande eine Uebereinkunft zum
Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frach-
ten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen
werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotter-
dam, und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der
rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Wiedereröffnung
des

MINERALBADES

zum

Mleebaus.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern hiermit
die ergebenste Anzeige, daß mit dem 1. Mai d. J. das Bad wie-
der eröffnet wird. — Da die Einrichtung getroffen ist, daß es
nie an irgend etwas fehlen wird, was zur schnellsten und besten
Bedienung beiträgt, und das Bad allgemein seinem Zwecke ent-
sprechend anerkannt ist, ladet ergebenst zu einem zahlreichen Zu-
spruch ein

Friedrich S d k.

Eröffnung

der Fluss- und Stahlbad-Anstalt zum
Amalienbad bei Durlach.

Diese Badaanstalt beginnt mit heutigem, in derselben Art, wie
bisher, womit außerordentliche Billigkeit, Reinlichkeit und solide
Behandlung verbunden ist.

Zugleich empfehle ich meine Gastwirthschaft, und bitte um bal-
dige Bestellung der Wohnzimmer.

J. Weisinger's Wittwe,
zum Amalienbad.

Karlsruhe. (Pferde zu verkaufen.) Zwei Lichtbrau-
ne, elegante, coupierte Wagenpferde, Mecklenburger Race, sind
zu verkaufen, und können Samstag, den 30. d. M., Nachmit-
tags von 2 bis 5 Uhr, im Gasthof zum Erbprinzen eingesehen
werden, woselbst dann auch der Preis zu erfahren ist.

Karlsruhe. (Belehrungsfellegesuch.) Ein junger
Mensch von 16 Jahren wünscht in einer Spezereihandlung als
Belehrung eine Stelle zu erhalten. Hierauf Reflektirende belieben
sich wegen des Näheren an das Zeitungskomtoir zu wenden.

Kenzingen. (Vergebene Kommissariatsdistrik-
te.) Die von unterzeichneter Stelle in Nr. 110 ausgeschriebenen
zwei Kommissariatsdistrikte sind bereits vergeben.

Kenzingen, den 25. April 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Knaus.

Rastatt. (Scribentengesuch.) Bei der Obergemein-
schaft dahier wird ein gut geübter Diensthülfe mit einem Gehalt
von 400 fl. aufgenommen. Bei vorzüglicher Dienstleistung soll
noch eine Remuneration zugesichert werden.

Nr. 5426. Karlsruhe. (Fahndungszurücknahme.)
Die Fahndung auf die Mutter des in dem Landgraben todt auf-
gefundenen Kindes, vom 25. d. M., wird antwort zurückgenommen,
da jene entdeckt ist.

Karlsruhe, den 28. April 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 7764. Buhl. (Diebstahl.) Der Bernhard Saa-
ter's Wittwe von Neusag sind in der Nacht vom 13. auf den
14. d. M. mittelst Einbruchs folgende Effekten entwendet worden:

- 1) Ein ganz neuer Bettüberzug mit weißen und rothen Edel-
steinen.
- 2) 10 Weiberhemden, noch ziemlich gut.
- 3) 3 Knabenhemden.

- 4) Ein Mädchenhemd.
- 5) 1/2 Siser Bohnen.
- 6) Ein Schinken.
- 7) Eine Art.
- 8) Eine Reithaue.
- 9) 3 Stück Eyer.

10) Etwas weniges Schmalz.

Dieses bringen wir der Fahndung wegen, sowohl auf den Thäter, als auf die entwendeten Gegenstände, zur öffentlichen Kenntniß.

Wühl, den 17. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vdt. Gerstner.

Karlsruhe. (Diebstahl.) In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. wurden aus der Scheune des Bürgermeisters Böhner in Bulach folgende Gegenstände entwendet:

Ein Kummer sammt Zugehör,
eine Halfter mit Zaum und
ein Strohhalmmesser.

Was Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Großherzogliches Landamt.
Brauer.

Nr. 5215. Karlsruhe. (Diebstahl.) Gestern Abend wurden aus dem Hause eines hiesigen Schneidermeisters die unten bezeichneten Kleider entwendet; was hiermit, um auf die Effekten und den Thäter zu fahnden, öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 24. April 1836.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung der entwendeten Kleider.

- 1) Ein blauer Mantel ohne Kermel, mit einem halblangen Kragen, inwendig mit hellblauem Merino gefüttert; auf gleiche Art ist auch der Kragen gefüttert. Oben wurde der Mantel durch eine seidene Schnur mittelst einer s. g. Olive geschlossen.
- 2) Ein olivenfarbiger neuer Ueberrock mit 2 Reihen kleiner Knöpfe; die Fügel sind mit schwarzblauer Seide gefüttert.
- 3) Ein altes schwarzes Kamisol mit einer Reihe Knöpfe, ganz glatten Ärmeln, ohne Aufschläge, und Kragen von neuem schwarzem Tuch.

Nr. 8105. Wühl. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurden dem Bürger und Nebstodwirth, Sebastian Schmidt aus Wühlertal, folgende Effekten mittelst Einbruchs entwendet:

- 1) Ein blautuchener Rock mit schwarzseidenen Knöpfen.
- 2) Eine s. g. Sachsensäge (Krumme Säge).
- 3) 5 Pf. Nenchener oder s. g. Badensteiner Käse.
- 4) 2 Salzbüchsen von Porzellan.
- 5) 2 do. von Glas.
- 6) 2 Stränge ungedlehtes Nähgarn.
- 7) 14 Stück Würste.
- 8) Verschiedene Sorten Brod.
- 9) Einige Stränge ungedlehtes Garn.

Dieses bringen wir der Fahndung wegen zur öffentlichen Kenntniß.

Wühl, den 23. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vdt. Gerstner.

Nr. 10,137. Fahr. (Vorladung u. Fahndung.) Der unten signalisirte Küfermeister, Johannes Schwörer von Sulz,

hat sich eines großen Diebstahls und Betrugs sehr verdächtig gemacht und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle zu sistiren, und sich über die ihm zur Last gelegten Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten gegen ihn erkannt werden würde.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf den Johannes Schwörer zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu verhaften und anher zu liefern.

Fahr, den 18. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

vdt. Weiß, Akt.

Signallement.

Alter, 26 Jahre; Größe, ca. 5' 1"; Statur, klein; Gesichtsförm, breit; Gesichtsfarbe, blaß; Haare, blond; Stirne, nieder; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, stumpf; Mund, groß; Bart, schwach; Kinn, rund; Zähne, gut.

Kleidung.

Ein blauer Ueberrock, gelbe Weste, blaue Hosen, Halbstiefel und graue Kappe.

Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) In Befolge höherer Beisung werden

Mittwoch, den 4. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen in dem Militärbauhofe dahier

10 Stück ausrangirte Dienstpferde

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 22. April 1836.

Das Kommando
des großherzoglichen Dragonerregiments
Marigraf Mar Nr. 1.
v. Gayling,
Oberst.

Haus- und Gartenverkauf.

Das zur Verlassenschaftsmasse des Professors der Chemie und Pharmacie, Doktor Philipp Lorenz Geiger dahier, gehörige, an der Hauptstraße Lit. A Nr. 6 liegende dreistöckige Wohnhaus, sammt Hinterhaus und Hof, ad 38 Ruthen 8 Schuh, dann dabei liegendem Garten, ad 79 Ruthen 3 Schuh Fächengehalt, welches wegen seiner frequenten Lage und seines sehr geräumigen Hofes für jedes größere Geschäft geeignet ist, wird

Dienstag, den 10. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dahiesigem Rathhause, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, und, vorbehaltlich der Genehmigung, sogleich zugeschlagen.

Heidelberg, den 16. April 1836.

Bürgermeisteramt.
Speyerer.

vdt. Manzius.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse der Metzgermeister Ludw. Dietrich'schen Ehefrau gehörige, in der Waldhornstraße Nr. 13 stehende 2stöckige Wohngebäude, mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, das sich zu den meisten Gewerbsgeschäften eignet, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zur Sonne dahier, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 27. April 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. (Verkauf englischer Widder.) Montag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der großherzogl. Hofdomäne Stutensee, bei Karlsruhe,

11 Stück englische Jährlings-Widder, erste Nachzucht aus dem im Jahr 1834 in England in der Grafschaft Leicester in Dishley selbst erkauften Dishley- oder Neu-Leicester-Stamm, welcher rein fortgezüchtet wurde, im Aufstreich verkauft.

Karlsruhe, den 24. April 1836.
Großherzogliches Oberstallmeisteramt.
W. v. Selbeneck.

Karlsruhe. (Tabakversteigerung.) Es werden ca. 900 Pfd. gut konservirter Tabak in Paketen „Det Amsterdamsche Stadhuys“, in Partien von ca. 6 Pfd. oder mehr,

11 Rollen feinsten Barinastabak, rollenweise,
16 Kistchen gut mittelfeine Cigarren, } Kistchenweise,
8 do. feine do. }
Freitag, den 29. April, Vor- und Nachmittags, im König von Preußen, versteigert; wo bei dem Tabak Stadtkunsts Jahriges Lager und acht Holländer Gut von Moriz Bruggemeyer in Amsterdam garantirt wird.

Karlsruhe, den 24. April 1836.

Fr. Seippel.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Auf den hohen Kriegsministerialerlaß vom 5. d. M., Nr. 3095, werden am 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage vor den Kavalleriestallungen, 9 Stück ausgerangirte Reitpferde vom Dragonerregiment Großherzog, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Aus Auftrag:

Das Regimentsquartiermeisteramt.

Hammes,

Rittmeister.

Ettlingen. (Stammholzversteigerung.) In den hiesigen Stadtwaldungen werden folgende Stämme, welche sich zu Holländer-, Bau und Nutzholz eignen, gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, auf dem Plage versteigert, nämlich:

Freitag, den 6. Mai, früh 8 Uhr, im Haag- und Hertelschlag,
109 Stämme Eichen und
13 Fortenkämme.

Samstag, den 7. Mai, im Battberg, Rippich und Gefällwath,
47 Stämme Eichen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage in Scheidenhard, am zweiten im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 25. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Stellvertreter:

Kummel.

wdt. Kagenberger.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Bei dem herannahenden Schlusse des Rechnungsjahrs werden diejenigen Kaufleute, Handwerker und Lieferanten, welche Forderungen an irgend eine Hofbranche zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen längstens bis zum 15. Mai dieses Jahres bei den betreffenden Verwaltungen ohnfehlbar einzureichen.

Karlsruhe, den 26. April 1836.

Großherzogliche Hofrechnungskontrollkammer.

Stahl.

Nr. 445. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) In Folge des Circulars vom 12. v. M., Nr. 139, werden die verehrlichen Herren Aktionärs des badischen Bergwerksvereins in Kenntniß gesetzt, daß sowohl die Untauschung der bereits eingeschickten Aktien, als die Abgabe der neuen Aktienurkunden von jetzt an bis 1. Mai d. J. bei der Zentralkasse dahier (Kanzleirath Winger, Stephaniensstraße Nr. 15) statt finde, und auch daselbst die Ver-

gütung der Zinsen und Rezeptionstaren in Empfang zu nehmen sey.

Rücksichtlich der Abgaben von neuen Aktien werden die verehrlichen Herren Aktionärs zugleich in Kenntniß gesetzt, daß, in Folge der vielen Anmeldungen, eine verhältnismäßige Reduktion habe eintreten müssen, über deren Art und Weise der Zentralkassier jedem Herrn Aktionär bei der Einlösung der neuen Aktienurkunden die nähere Aufklärung ertheilen wird.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Direktion

des badischen Bergwerksvereins.

v. Haber.

wdt. Harntann.

Nr. 10,453. Mosbach. (Schuldenliquidation.)

Gegen den grundherrlich von Gemmingen'schen Pächter, Samuel Reulmann sen. vom Stodbrunner Hof, dormalen auf dem Eichhof, haben wir heute die formelle Sankt erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 20. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angefügten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch soll in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche u. Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mosbach, den 19. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Graf.

wdt. Battereder.

Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen Rutscher, Heinrich Stefan von hier, haben wir Sankt erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und es sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Heidelberg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kestler.

Mit einer Beilage.